



Verantwortlich für Text und Gestaltung :

Gemeindekindergarten Bierkeller-Waldeck
Fichtenweg 17
88085 Langenargen
Tel: 07543/49815
Mail: info@Kigabierkeller.de

Langenargen, den 01.01.2013

Wenn wir wahren Frieden in der Welt erlangen wollen, müssen wir bei den Kindern anfangen.

Mahatma Gandhi (1869 - 1948)

Liebe Kinder,
Eltern und Erziehungsberechtigten,
liebe Bürgerinnen und Bürger der Gemeinde Langenargen,

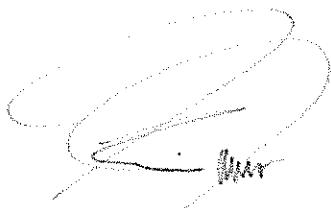
es ist vollbracht! Der Kindergarten Bierkeller/Waldeck wurde in den letzten Jahren energetisch saniert und für die Ganztagesbetreuung erweitert und umgebaut. Nach grundlegender Sanierung des Außenbereichs freuen wir uns, nun die Gesamtmaßnahme den Kindern und den Erzieherinnen übergeben zu können.

Mit diesem Schritt ist nach dem Bau des Zwergenhauses ein weiterer Mosaikstein für eine deutlich bessere Qualität und bedarfsgerechtere Erziehungsarbeit fertig gestellt. Weitere Verbesserungen werden mit den beschlossenen Maßnahmen für die kirchlichen Kindergärten in 2014/2015 erfolgen.

Der Kindergarten Bierkeller/Waldeck ist ein hervorragendes Beispiel bürgerschaftlichen Engagements. Dieser Kindergarten wurde in den Jahren 1972/1973 vom Verein für Volks- und Brauchtumspflege, mit wesentlicher Unterstützung von den Eheleuten Franz und Pia Krayer, erstellt. Innerhalb der jetzigen Maßnahme hat dieser Verein den „Matschbereich“ im Außengelände in Eigenleistung erstellt. Dafür herzlichen Dank!

Allen Kindern wünsche ich viele glückliche Stunden innerhalb ihrer Kindergartenzeit, an die sie sich gerne erinnern werden und den Erziehungsberechtigten eine „gutes Gefühl“ bei der Betreuung in unserem Hause. Unsere Kolleginnen wünsche ich ein angenehmes Arbeiten in einer modernen Betreuungseinrichtung.

Es grüßt Sie
Ihr

A handwritten signature in black ink, appearing to read 'Achim Krafft', written over a large, faint circular stamp or watermark.

Achim Krafft
Bürgermeister

Was ein Kind lernt



Ein Kind, das wir ermutigen,
lernt Selbstvertrauen.

Ein Kind, dem wir mit Toleranz
begegnen, lernt Offenheit.

Ein Kind, das Aufrichtigkeit
erlebt, lernt Achtung.

Ein Kind, dem wir Zuneigung
schenken, lernt Freundschaft.

Ein Kind, dem wir Geborgenheit
geben, lernt Vertrauen. Ein Kind,
das geliebt und umarmt wird,
lernt, zu lieben und zu umarmen und
die Liebe dieser Welt zu empfangen.

	Seite
1. Rahmenbedingungen	4
1.1. Träger	
1.2. Lage/Einzugsgebiet	
1.3. Öffnungszeiten	
1.4. Gruppen	
1.5. Personal	
2. Räumlichkeiten und Außenspielbereich	5
3. Hausbesuch und Eingewöhnungsphase	7
4. Tagesablauf	8
4.1. Erklärung des Tagesablaufes	
5. Unsere pädagogische Arbeit	14
5.1. Unsere Ziele	
5.2. Feste und Feiern mit Kinder	
5.3. Kooperation mit der Grundschule	
5.4. Pädagogische Planung	
6. Teamarbeit	21
7. Elternarbeit	22
7.1. Warum Familienarbeit	
7.2. Feste und Feiern mit der Familie	
8. Beschwerdemöglichkeit für Kinder	24
9. Öffentlichkeitsarbeit	25
10. Evaluationsverfahren	26

1. Rahmenbedingungen :

1.1. Träger

Der Träger unseres zweigruppigen Kindergartens ist die Gemeinde Langenargen. Das Grundstück und das Gebäude sind Eigentum der Gemeinde.

1.2. Lage/Einzugsgebiet

Bierkeller-Waldeck ist ein kleiner Ortsteil von Langenargen und liegt ca. 1 km von dort entfernt.

Es besuchen Kinder vom Ortsteil Bierkeller-Waldeck, Langenargen und vom Ortsteil Oberdorf den Kindergarten.

1.3. Öffnungszeiten

Gruppe mit gemischten Zeiten:	Montag – Freitag von	7.00 – 16.00 Uhr
-------------------------------	----------------------	------------------

Ganztagesbetreuung:	Montag – Freitag	7.00- 16.30 Uhr
---------------------	------------------	-----------------

Änderungen vorbehalten.

1.4. Gruppen

Der Kindergarten Bierkeller hat eine Ganztagesgruppe mit gemischten Zeiten bis zu 25 Kindern und eine Ganztagesgruppe mit 20 Kindern. Die Kinder sind im Alter von 2,6 bis 6 Jahren.

1.5. Personal

Marienkäfergruppe:	1	Gruppenleiterin/ Kindergartenleiterin (Erzieherin zu 100 %)
	1	Erzieherin (Erzieherin zu 100 %)

Bienengruppe:	1	Gruppenleiterin (Erzieherin zu 100 %)
	1	Erzieherin (Kinderpflegerin zu 100 %)
	1	Erzieherin 50 % Nachmittagsbetreuung
	1	Erzieherin 100 % für beide Gruppen

1 Reinigungskraft	5x pro Woche
-------------------	--------------

2. Räumlichkeiten und Außenspielbereich

Folgende Räumlichkeiten stehen uns zur Verfügung:

2 Gruppenräume mit Ausweichraum:

- Bauecke
- Lesecke
- Legecke
- Maltisch
- Rollenspielecke/Puppenecke
- Ecke für Sitzkreis
- Legoecke

Eingangsbereich:

- Garderoben für Kinder
- Infowand für Morgenkreis und Faustlos
- Staffelei
- Elternpost
- Küche
- Kinderbistro

Flur:

- Infowand für Eltern

Personalräume:

- Büro
- Personalraum
- Küche
- Toilette für Erwachsene

Waschraum für Kinder:

- kleine Toiletten und Waschbecken
- Dusche
- Wickeltisch
- Reinigungsgeräte

Abstellraum:

- Materialaufbewahrung

Keller:

- Heizungsraum
- Materiallager

Erweiterung:

- Ruheraum
- Ausweichraum

Im Außenspielbereich befinden sich:

- großer Sandkasten mit Häuschen
- 1 Wasserpumpe mit Matschanlage
- Rutsche mit Klettergerüst
- Spielhaus
- Schaukeln
- Geräteschuppen
- kleine Terrassen vor jedem Gruppenzimmer
- Spielwiese
- Bewegungsbaustelle
- Wipptiere

3. Hausbesuch und Eingewöhnungsphase

Bevor das Kind zu uns in den Kindergarten kommt, findet ein Aufnahmegespräch mit den Eltern statt. Wir besuchen die Eltern und Kinder zu Hause in ihrem gewohnten Umfeld. Bei unserem Hausbesuch bringen wir dem Kind die Einladung für den Schnuppertermin und den ersten Kindertag mit. In gemütlicher Atmosphäre werden wichtige Informationen von Seiten des Kindergartens und der Eltern ausgetauscht. Informationsmaterial wie das Kindergarten-ABC und das Anmeldeformular werden hier übergeben. Die Eingewöhnungsphase, der Kindergartenalltag, Jahresablauf, Feste und Feiern werden besprochen.

Eingewöhnungsphase:

Die Eingewöhnungsphase beginnt mit dem ersten Besuch des Kindes im Kindergarten und endet mit der gelungenen Eingliederung in die Gruppe. Durch die Beratung mit den Eltern können wir eine individuelle Gestaltung der Eingewöhnungsphase erleichtern. Dadurch ermöglichen wir den Kindern den Start in die Kindergartenzeit und unterstützen den Trennungsprozess Kind/Eltern. Das Kind kann sich schrittweise mit den neuen Bezugspersonen und dem neuen Umfeld vertraut machen. Die Eltern können das Kind so lange begleiten bis das Kind zur Trennung bereit ist. Dies bedeutet eine starke Öffnung des Kindergartens.

Unser Ziel ist es nach der Eingewöhnungszeit, dass die Kinder bereit und in der Lage sind, den Kindergartenalltag ohne Eltern zu bewältigen. Wir wollen das Gefühl vermitteln, angekommen zu sein, so dass sich Kinder und Eltern in der neuen Situation wohl fühlen.

Zum Abschluss der Eingewöhnungszeit – so wie sich das Kind und Eltern eingewöhnt haben, findet ein Abschlussgespräch der Eingewöhnung statt.

4. Tagesablauf

7.00 Uhr	Der Kindergarten öffnet für die Kinder
7.00 – 9.00 Uhr	Ankunft und Begrüßung der Kinder
7.00 – 11.00 Uhr	Freispielphase Kleingruppenarbeit Bastelangebote
Bis 9.45 Uhr	freies Vesper
11.00 – 11.20 Uhr	Aufräumzeit
11.20 – 11.50 Uhr	Zeit für den Sitzkreis in der Gesamtgruppe (Sitzkreis, Beschäftigung, Geburtstagsfeier ...)
11.50 – 12.10 Uhr	gemeinsames Essen
12.10 – 12.55 Uhr	Freispiel im Außenbereich
12.40 Uhr	Treffen: Singen eines Abschlussliedes
12.45 Uhr	VÖ-Kinder gehen nach Hause und die Ganztageskinder gehen zum Mittagessen

Weiterer Ablauf für Ganztageskinder

12.50 Uhr	Mittagessen
13.15 Uhr	Schlafen / Ruhepause/Freizeitspiel/Gartenzeit
16.00 Uhr	1. Abholzeit
16.30 Uhr	2. Abholzeit

4.1

Erklärung des Tagesablaufes

Wenn die Kinder am Morgen in die Gruppe kommen, werden sie von den jeweiligen Erzieherinnen mit einem Händedruck begrüßt, dann beginnt das Freispiel.

Im Freispiel haben die Kinder die Möglichkeit frei auszuwählen:

- a) welches Material
- b) welchen Spielpartner
- c) über die Zeitdauer des Spiels

Die Kinder lernen im Freispiel:

- das Spielgeschehen zu planen
- mit anderen Kindern umzugehen, sich selbst zu finden
- den Umgang mit Konflikten
- die Auseinandersetzung mit verschiedenen Materialien
- sich frei für eine Aktivität zu entscheiden
- Ausdauer und Konzentration

Dem Freispiel wird der größte Zeitraum im Tagesablauf gegeben. Die Kinder sollen ohne Zeitdruck die Möglichkeit haben, zweckfrei und nicht leistungsorientiert zu spielen.

Spielmöglichkeiten im Freispiel:

- Spiel am Tisch (Brettspiele, Steckspiele, Puzzle, Perlen auffädeln, weben, Schwingübungen)
- Kneten
- Maltisch (Kleben, malen, basteln ...)
- Bauecke/Legoecke (bauen mit Bauklötzen, legen mit Legematerialien z.B. Muscheln, Tücher ...)
- Rollenspiel/Puppenecke mit Verkleidungsmöglichkeit (Kochen, Rollenspiele)
- Puppenhaus
- Lese-Ecke/Kuschelecke (anschauen von Bilderbüchern, ausruhen)
- Spielteppich (Legos, Laysis)
- Bewegungsmöglichkeiten im Flur, Regenbogenzimmer oder Garten
- Rückzugsmöglichkeiten im blauen Zimmer (Anhören von CD's, ausruhen, toben)

Während dem Freispiel finden je nach Planung auch unter Anleitung Aktivitäten statt. z.B.

- Bastelangebote am Basteltisch
- Ich-Ordner
- In Kleingruppen Angebote zu bestimmten Schwerpunkten

Aufgaben der Erzieherin während dem Freispiel

- Ein spielgünstiges Klima zu schaffen
- Beobachtung der Gruppensituation
- Gesamtüberblick haben
- Planen:
 - Spielangebot
 - Material ergänzen und wegräumen
 - Spielsituation anregen
- Vorbereiten:
 - Material
 - Raumgestaltung
 - Präsent sein
- Hilfestellung:
 - Erzieher gibt Hilfen ohne sich am Spiel zu beteiligen
 - Erzieher ermutigt, verstärkt positiv
- Mitspielen:
 - neues Spiel
 - erklären neuer Regeln
 - Kinder motivieren
 - feststellen des Entwicklungsstandes eines Kindes
- Strukturieren:
 - Anregungen geben in einer Spielsituation zum Thema oder zur Gruppensituation und neu ordnen
- Neue Kinder in Gruppen einführen und integrieren
- Einzelförderung
- Bei Konflikten vermitteln

Freies Vesper

Das Kind wählt Zeitpunkt und Dauer des Vespers frei aus. Die Erzieherin ruft zum Vesper und erinnert auch an die letzte Vespermöglichkeit um 9.30 Uhr. Den Kindern stehen Tee und Mineralwasser zum Nachfüllen ihrer mitgebrachten Flaschen zur Verfügung. Zur Vesperzeit treffen sich die Kinder aus beiden Gruppen.

Aufräumen

Auf ein akustisches Zeichen werden die Kinder auf das Ende der Freispielzeit aufmerksam gemacht.

Durch das anschließende gemeinsame Aufräumen lernen die Kinder:

- Regeln einzuhalten
- Verantwortungsgefühl für das Spielmaterial
- Hilfsbereitschaft
- Ausdauer
- Ordnung halten
- Wertschätzung des Materials

Das Aufräumen ist außerdem wichtig zur Strukturierung

- des Tagesablaufs
- und
- zur zeitlichen Orientierung für die Kinder

Die Kinder übernehmen die Aufgabe des Tischdeckens.

Sitzkreis

Der Sitzkreis findet nach dem Aufräumen statt und ist ein fester Bestandteil im Tagesablauf.

Tätigkeiten im Sitzkreis:

- Morgenlied
 - Guten Morgen sagen
 - durchzählen
 - Kreisspiele
 - Geschichten hören
 - Fingerspiele
 - Bilderbuchbetrachtung
 - singen
 - besprechen von aktuellen Themen
 - Erzählrunden
- } tägliches Ritual

Gemeinsamer Snack

Nach dem Sitzkreis nehmen wir mit den Kindern gemeinsam das Essen ein. Es wird während dem Freispiel immer von ein, zwei Kindern mit einer Erzieherin zubereitet. Das Essen soll kein Mittagessen ersetzen, sondern nur eine kleine Zwischenmahlzeit sein (z.B. Suppe, Toast mit Käse, Joghurt, Snacks, Gemüse...)

Mittagessen für die Ganztageskinder

Gegen 12.50 Uhr bekommen die Ganztageskinder ihr Mittagessen von Schattmaier aus Wangen.

Bewegungsphase

Bewegung wird bei uns großgeschrieben. Wir gehen täglich ca. 1 bis 1,5 Stunden bei jedem Wetter in den Außenspielbereich, in den Wald oder machen einen Spaziergang in und um Bierkeller.

Draußentag

Einmal in der Woche findet unser Draußentag statt. Wir sind von 9.30 Uhr – 12.30 Uhr (z.B. am See, Abenteuerspielplatz) unterwegs.

Zweimal im Jahr (Frühjahr/Herbst) finden unsere Waldwochen statt. In zwei verschiedenen Wochen gehen je eine Gruppe ab 9.30 bis 13.00 Uhr in den Wald. Jede Gruppe hat dort ihren eigenen Waldplatz, forscht und erkundet eine Woche lang Wald und Natur und lernt diese besser kennen.

Angeleitete Aktivitäten

Je nach Planung finden angeleitete Aktivitäten in Kleingruppen statt z.B. Liedeinführung Bewegung, Basteln ...

Morgenkreis am Donnerstagmorgen:

Jeden Donnerstag finden unsere altersspezifischen Morgenkreise statt. Das heißt, die Kinder beider Gruppen werden in 3 altersspezifische Gruppen aufgeteilt:

- Mini Winnis 3-4 jährige
Entenland: Spielerisch lernen die Kinder mit dem Entenkind Farben und Formen kennen, Orientierung im Raum und die Zahlen von 1 bis 5.
- Schlaubis 4-5 jährige
Zahlenland: Den Kindern wir auf spielerische Weise Zahlen, Mengen, Formen und Rechnen näher gebracht. Das Projekt Zahlenland dauert 10 bis 13 Wochen.
- Pfiffikus 5-6 jährige
Projektarbeit: Zu Beginn des Kindergartenjahres dürfen die Kinder bei einer Kinderkonferenz das kommende Thema aussuchen. Über das ganze Jahr werden verschiedene Projekte, Aktionen und Basteleien durchgeführt. Zum Abschluss findet ein Ausflug passend zum Projektthema statt.

Weitere Projekte:

Ich-Ordner

Ist ein Projekt, das aus dem Orientierungsplan entstanden ist. Diese „Portfolio-Mappe“ soll für jedes Kind eine individuell gestaltete Mappe der Kindergartenzeit werden.

Sie beinhaltet, Feste, Feiern, Lerngeschichten, Erlebnisse, Aktionen und verschiedene Ereignisse vom Kindergarten, aber auch von zuhause.

Donnerstags ist bei uns in den Gruppen „Ich-Ordner“-Tag, an dem die Entwicklung und die Wünsche der Kinder im Vordergrund stehen.

5. Unsere pädagogische Arbeit

Der Kindergarten

- ... dient als Stätte der Begegnung unter Kinder
- ... dient als Lebensabschnitt jedes Kindes
- ... arbeitet familienergänzend
- ... dient als Zeit und Raum zur Entfaltung:
 - dem Kind ohne Druck Erfahrungsmöglichkeiten und Impulse geben
 - dem Kind immer wieder Anstöße geben und Mut machen

Im Kindergarten steht das Spiel als Ausdrucksform im Mittelpunkt.

Wir richten uns nach der Lebenssituation und den Bedürfnissen der Kinder.

Jedes Kind hat ein Recht auf jeden Tag und wird dort abgeholt und gefördert wo es steht. Daraus haben wir unsere Ziele abgeleitet.

5.1 Unsere Ziele

Persönlichkeitsentwicklung

Die Persönlichkeitsentwicklung des Kindes ist eines unserer wichtigsten Ziele.

Die Kinder werden von uns unterstützt, sich selbst zu erkennen und zu finden. Ein Selbstwertgefühl aufzubauen durch Erfolgserlebnisse. Es lernt auch selbständig Verantwortung zu übernehmen, aber auch Kritik anzunehmen und damit in der Gruppe umgehen zu können.

Wir führen und leiten die Kinder durch den Kindergartenalltag und versuchen jede Persönlichkeit hervorzuheben.

Sozialerziehung

Im Kindergarten treffen unterschiedliche Kinder aufeinander. Soziales Lernen findet hier immer wieder statt. Die Kinder müssen lernen, sich mit anderen zurechtzufinden und sich auseinanderzusetzen. Sie müssen Konflikte austragen, eigene Bedürfnisse zurückstecken, Wünsche vortragen, Niederlagen ertragen und Toleranz anderen gegenüber üben.

Das Kind lernt auch Regeln einzuhalten, zu teilen und in der Gemeinschaft Freude zu erleben und Freunde zu finden.

Wir wollen den Kindern Werte und Normen vermitteln um sich in der Gesellschaft, ob Kind und später als Erwachsener, zurechtzufinden.

Spracherziehung

Im Kindergarten wird Sprache nicht gelehrt, sondern gelebt.

Kinder erlernen im Spiel und im Erproben das Sprechen durch Ihre Handlung. Es gibt immer wieder Sprachdefizite bei deutschen wie auch bei ausländischen Kindern.

Spracherziehung bedeutet, Situationen zu schaffen, in denen das Kind zum Sprechen angeregt wird. Dies wird gefördert durch freies erzählen, Lieder, Fingerspiele, Geschichten, Bilderbücher ...

Das Projekt „Spatz“ findet jeden Mittwochvormittag statt mit einer Musikpädagogin statt.

Kreativitätsförderung

Kreatives Arbeiten zielt auf eigenständiges gestalterisches Handeln, fördert die Wahrnehmungsfähigkeit und regt die Fantasie an.

Das Kind lernt Spontaneität, Improvisation zu entwickeln, genauso Freude am Neuen und Mut zur Veränderung.

Bewegungserziehung

Bewegung und Vitalität beeinflusst die gesamte Entwicklung. Darum ist es uns wichtig dem Bewegungsdrang täglich Zeit und Raum zu geben. Die Kinder erleben Freude an der Bewegung und lernen dadurch ihre Bewegungsformen.

Umwelt und Naturerfahrung

Durch die günstige Lage unseres Kindergartens an Wald, Feld, See und Wiese ist es uns möglich, den Kindern Natur unmittelbar erfahrbar zu machen.

Uns ist es wichtig, die Umwelt und Natur mit ihren Lebewesen zu schätzen und Pflanzen und Tieren kennenzulernen.

Wir versuchen bei den Kindern ein positives Umweltbewußtsein zu fördern durch Müllvermeidung bzw. Müll zu trennen, sowie Sauberhaltung und Achtung der Natur.

Bei der Raumgestaltung wie auch im Freispiel sehen und erfahren die Kinder unterschiedliche Naturmaterialien wie Holz, Stein, Tannenzapfen und Moos.

Vielfältige Erfahrungen in und mit der Natur tragen dazu bei, später als gereifter Erwachsener für sich und die Natur die Verantwortung zu übernehmen.

Rhythmische- und musikalische Erziehung

Musik und Bewegung stehen im Zusammenhang. Sie bilden eine Einheit und öffnen Spielräume für Körperwahrnehmung, intensive Sinneswahrnehmung, Taktgefühl im Umgang mit Musikinstrumenten und anderen Materialien (Kokosnüsse, Flaschen...) sowie durch körpereigene Instrumente (klatschen, stampfen...). Freude erfahren Kinder auch durch singen, tanzen und meditative Übungen.

Religiöse Erziehung

Da unser Kindergarten ein Kommunalen Kindergarten ist, sind wir nicht verpflichtet religiöse Erziehung zu leisten.

Jedoch finden bestimmte Feste im Jahreskreislauf statt, die einen religiösen Hintergrund haben und die uns wichtig sind. Sie vermitteln bestimmte Werte und Normen wie z.B. teilen, Frieden, fröhlich sein, traurig sein. Ein Ziel ist es, dass die Kinder wichtige Stationen des Kirchenjahres kennenlernen, weil bestimmte Feste im Kirchenjahr ein Teil unserer christlichen Kultur sind.

Schlusssatz:

Wir sehen die Kinder als kleine individuelle Persönlichkeiten an, die wir ganzheitlich fördern wollen. Jedes der Kinder hat seine Fähigkeiten und Fertigkeiten, auf die wir im besonderen Maße eingehen wollen.

Die Kinder werden durch unsere Ziele in weiteren Entwicklungsbereichen gefördert:

Kognitiver Bereich

- Spiele: lernt Farben, Formen, Zahlen
- Wahrnehmung: Was passiert . . .
- Zusammenhänge erkennen

Manueller Bereich

- Umgang mit verschiedenen Materialien
- Gebrauch mit verschiedenen Materialien
- Fingerfertigkeit
- Geschicklichkeit

Emotionaler Bereich

- Nähe erleben: Kontakt zu anderen
- Kind erlebt verschiedene Emotionen wie Liebe, Freude, Spaß, Spannung, Angst, Trauer und lernt damit umzugehen.

Das Kind wird dort abgeholt, wo es in seiner Entwicklung steht. Wir bieten den Kindern Freiräume um sich frei entfalten zu können.

5.2 Feste und Feiern während der Kindergartenzeit

Feste und Feiern bilden den Höhepunkt in jedem Kindergartenjahr. Folgende Feste werden mit unseren Kindern gefeiert.

- **Geburtstag**
Einmal im Jahr steht jedes Kind im Mittelpunkt. Damit alle Kinder das Geburtstagskind erkennen können, bekommt es einen besonderen Kopfschmuck und darf auf einen bestimmten Geburtstagsstuhl sitzen. Alle Kinder gratulieren und singen Geburtstagslieder. Auf spielerische Weise wird noch ein kleines Geschenk überreicht, es werden verschiedene Geburtstagsrituale durchgeführt, z.B. Wunderkerze anzünden, Geburtstagsbogen. Anschließend wird das von dem Geburtstagskind mitgebrachte Essen gemeinsam verspeist.
- **Erntedank**
Um Gott für all die guten Gaben zu danken, feiern wir dieses Fest. Die Kinder dürfen Obst und Gemüse von zu Hause mitbringen. Die Kinder sortieren die Früchte nach Obst und Gemüse und benennen diese. Danach schneiden wir gemeinsam das Obst und Gemüse, aus dem dann eine Gemüsesuppe oder Obstsalat gemacht wird.
- **Nikolaus**
Bevor der Nikolaus kommt, muß jedes Kind einen Socken mitbringen, damit der Nikolaus ihn füllen kann.
Wir begrüßen ihn mit Liedern und Versen, die wir gelernt haben. Anschließend werden die Socken ausgeteilt.
- **Adventszeit und Weihnachten**
Für die Kinder wird ein Adventskalender gebastelt. Wir stellen eine Krippe auf mit einem Weg nach Bethlehem. Jeden Tag zünden wir eine Kerze an bis Weihnachten. An der Weihnachtsfeier singen wir die, in der Adventszeit eingeübten Lieder und erzählen die Weihnachtsgeschichte. Außerdem schenkt das Christkind den Kindern ein Weihnachtsgeschenk für die Gruppe.
- **Fasnet/Gumpiger Donnerstag**
Jedes Jahr steht das Fasnetsfest unter einem anderen Motto. Am Gumpigen Donnerstag kommen alle Kinder zum jeweiligen Motto verkleidet in den Kindergarten, um dort gemeinsam eine kleine Fasnets-Party zu feiern. An den restlichen Fasnetstagen ist Verkleidungsfreiheit.

Nach der Fasnetszeit veranstalten wir zum Austreiben der Winterzeit ein Funkenfeuer. Jedoch wird bei uns der Winter nicht mit einer Hexe, sondern mit einem Schneemann vertrieben. Zum Abschluss bekommt jedes Kind einen Funkenring.

- **Ostern**
In der Woche vor Ostern feiern wir mit den Kindern das Passahfest. Wir backen mit den Kindern Fladenbrot. Im Kreis wird das Brot geteilt und dazu gibt es Traubensaft. Wir erzählen den Kindern die Geschichte vom Passahfest bis zur Osterauferstehung. Am letzten Tag vor den Osterferien findet das Osterkörnchen-Suchen statt.
- **Feuerwehrbesuch**
Jedes Jahr im Sommer dürfen wir die Freiwillige Feuerwehr von Langenargen besuchen. Wir besichtigen ein Feuerwehrauto, telefonieren mit der Leitstelle in Friedrichshafen und zum Schluss dieses Tages dürfen die Kinder mit dem Feuerweherschlauch Wasser spritzen.
- **Abschiedsfest für alle Kinder, die uns am Ende des Kindergartenjahres verlassen**
Das Abschiedsfest soll ein besonderes Ereignis für alle Kinder sein. Wir machen eine kleine Wanderung mit einem Picknick und machen verschiedene Spiele. Danach werden die Kinder verabschiedet.
- **Übernachtungsfest für die Pfiffikus-Kinder**
Wir treffen uns gegen Abend im Kindergarten und machen einen Ausflug an den See. Wir sammeln Holz für ein Feuer und grillen unsere Würstchen. Im Kindergarten erzählen wir den Kindern noch eine Gute-Nacht-Geschichte. Vor dem Schlafengehen gibt es noch ein Betthupferl. Am nächsten Morgen frühstücken wir mit den Eltern. An diesem Tag bleibt der Kindergarten für die anderen Kinder geschlossen.

5.3 Kooperation mit der Grundschule

Anfang des neuen Jahres besucht uns eine Lehrerin aus der Grundschule. Sie lernt die Kinder kennen und lädt diese zu sich an einen Vormittag in die Schule ein. Dort können die Pfiffikus-Kinder eine Schulstunde erleben. Lehrer und Erzieher bleiben in Kontakt, um sich über den Entwicklungsstand der Kinder zu informieren. Auch Eltern können sich jederzeit bei der Erzieherin informieren.

Wir bieten pro Jahr acht „Großenfreitage“ an. Die Kinder werden in verschiedenen Bereichen getestet und beobachtet.

Die Bereiche sind:

- Körperbezogener Bereich
- Körperkoordination
- Feinmotorik
- Visuelle Wahrnehmung
- Akustische Wahrnehmung
- Sprachfähigkeit
- Logisches Denken

Das Arbeitsbuch „Lernvoraussetzung von Schulanfängern“ von Annette Ostermann unterstützt unsere Arbeit.

Englisch für Pfiffikus-Kinder

Unsere Pfiffikus-Kinder lernen an vier Vormittagen auf spielerische Weise die englische Sprache kennen.

5.4 Pädagogische Planung

Definition:

Ausgehend von den Fähigkeiten und Neigungen des Kindes die erforderlichen Maßnahmen und Methoden einzuleiten, um dem Kind erreichbare Ziele zu ermöglichen. Planung ermöglicht uns die ständige Überprüfung, ob das Ziel erledigt wurde oder ob wir es sogar noch erweitern können.

Unser Jahresplan

Zu Beginn des Kindergartenjahres erstellen wir den Jahresplan. Die Planung orientiert sich an den Jahreskreislauf, wie zum Beispiel:

- Jahreszeiten
- wiederkehrende Feste (Weihnachten, Ostern)
- Ferien einschließlich einzelne Schließtage
- Festlegung verschiedener Termine (Elternabend)

Ein weiterer Schwerpunkt in der Jahresplanung ist die Festlegung unseres Jahresprojektes. Es können verschiedene Themen sein, wie „ 4 Elemente“ oder „Unsere Welt“. Dieses Projekt findet verteilt im Kindergartenjahr statt. Dabei orientieren wir uns an den Kindern und versuchen die Inhalte den Kindern näherzubringen.

Unser Monatsplan

In der Monatsplanung wird festgelegt, welche gemeinsamen Schwerpunkte in den jeweiligen Gruppen stattfinden. Diese können Lieder, Geschichten oder Basteltechnik sein. Dabei wird berücksichtigt, dass die Umsetzung in den einzelnen Gruppen von den Erzieherinnen selbst durchgeführt wird. Es ist uns dabei sehr wichtig, die Kinder mit einzubeziehen.

Unser Wochenplan

Ordnerstag, Faustlos, Musikschule, Morgenkreis und Draußentag sind festgelegte Rituale in unserer Woche, die in der Wochenplanung berücksichtigt werden. Des Weiteren werden Geburtstage, Beschäftigungen und verschiedene Angebote geplant.

Merkmale unserer Planung:

Durch gezielte Beobachtung der Kinder bzw. der Gruppe werden aktuelle Situationen im Alltag des Kindes aufgegriffen. Verschiedene Lernziele richten sich nach der Lebenssituation und dem Erfahrungsbereich des Kindes. Wir versuchen den Kindern ihrer aktuellen Situation, aber auch unserer Projektarbeit, die eine Strukturierung unserer Kindergartenarbeit ergibt, gerecht zu werden.

Interessierte Eltern können in den Tagebüchern (Morgenkreis, Faustlosinformation und Staffelei) jeder Gruppe Aktuelles zum Kindergartengeschehen nachlesen. Aber auch im Elternbrief findet man Informationen zu den geplanten Aktivitäten.

6. Teamarbeit

Teamarbeit ist das Fundament für die Qualität unserer pädagogischen Arbeit. Sie hat Einfluß auf die Atmosphäre im täglichen Zusammensein mit den Kolleginnen, Kinder und Eltern.

Bei uns findet einmal wöchentlich eine Teamsitzung statt, bei Bedarf auch öfters. Um 6.45 Uhr treffen sich alle Mitarbeiter um Aktuelles oder Organisatorisches für den Tag zu besprechen, so wird auch der Zusammenhalt zwischen den Mitarbeiterinnen gestärkt. Unsere Teamzeiten sind einmal um 16.00 Uhr, zweimal um 13.45 Uhr und einmal um 13.30 Uhr in der Woche.

Schwerpunkt einer Teamsitzung:

- Elternbriefe schreiben
- Planung von Festen
- Planung von Projekten
- Termine
- Besprechung von Problemen
- Organisation
- Reflexion
- Informationsaustausch
- Fallbesprechungen von Kindern
- Diskussion
- Absprachen von Regeln
- praktische Arbeiten

Zusätzlich besucht das Kindergarten-Team ein AG-Nachmittag, dort treffen sich die Kindergärten aus der näheren Umgebung. Es werden aktuelle Themen und Erfahrungen ausgetauscht. Jeder Erzieherin stehen pro Kindergartenjahr fünf Fortbildungstage zur Verfügung. Die Fortbildungen sollen dazu dienen die pädagogischen Themen zu vertiefen, Neues zu erfahren, umzusetzen und durch zusätzliche Qualifikation die Handlungskompetenz zu erweitern.

7. Elternarbeit

7.1. Warum Elternarbeit ?

Unter Familienarbeit verstehen wir gemeinsames Handeln zum Wohl des Kindes, ohne sich gegenseitig Kompetenzen abzusprechen. Wir sehen die Eltern als unsere Partner, die ebenso wie wir das Beste für ihr Kind wollen. Während der Kindergartenzeit wollen wir auch mit den Eltern regelmäßig Kontakt halten. Außerdem möchten wir unsere Arbeit den Eltern gegenüber transparent machen z.B. Feste feiern, Tagebuch, Hospitation, Gespräche.

Formen der Familienarbeit

- Aufnahmegespräch mit Hausbesuch(wichtige Information zum Kindergarten)
- Eingewöhnungsgespräch
- Tür- und Angelgespräch (kurze Gespräche am Morgen)
- Wir haben immer ein offenes Ohr für die Anliegen unserer Eltern auch bei Kritik, Beschwerden, Lob und Anregungen → siehe Anhang
- einmal im Jahr Elterngespräch
- Entwicklungsgespräch, Austausch und Information über das Kind
- Elternabende
- Elternbeiratssitzungen
- Elternpost
- Informationen an der Pinnwand
- Konzeption
- Hospitieren
- Pfiffikus-Elternabend

7.2 Feste und Feiern mit der Familie

Ein wichtiger Punkt in der Elternarbeit sind die gemeinsamen Feste mit Eltern, Kinder und Erzieher.

1. Gemütliches Beisammensein

Einmal im Jahr haben die Eltern aus den beiden Gruppen die Möglichkeit sich an einem Nachmittag etwas besser kennen zu lernen. Dies findet entweder im Herbst oder in der Adventszeit statt. Bei Kaffee, Kuchen und Aktionen wie z.B. einer Schnitzeljagd wird ein gemütlicher Rahmen dafür geschaffen.

2. St. Martin

Im Kindergarten werden Laternen gebastelt. Es findet ein kleiner Laternenumzug im Bierkeller statt. Wir singen einige Laternen- und Martinslieder. Anschließend führen die Pfiffikus-Kinder das St.-Martins-Spiel vor. Danach treffen wir uns am Martinsfeuer im Garten, dort gibt es Glühwein, Kinderpunsch, Würstchen und Martinsbrezeln.

3. Offener Samstag

Jedes Jahr findet an einem Samstag in der Adventszeit unser offener Samstag statt. Eltern haben dort die Möglichkeit ihre Kinder von 9.00 bis 15.00 Uhr in den Kindergarten zu bringen, um ihre Weihnachteinkäufe oder sonstiges in Ruhe zu erledigen. Auch Geschwisterkinder ab zweieinhalb Jahren bis zur ersten Klasse der Grundschule sind herzlich willkommen. Es werden verschiedene Aktionen und Mittagessen angeboten. Nachmittags dürfen die Kinder noch einen Spaziergang an den Wald oder Bodensee machen.

4. Familienabendessen

Einmal im Jahr findet ein offenes gruppeninternes Abendessen statt. Die Eltern bringen das Essen mit und stellen ein Buffet zusammen. Dieser Abend dient dem gemütlichen Beisammensein.

5. Fasnetsumzug

Wir laufen beim großen Fasnetsumzug in Langenargen mit den Eltern und Kindern mit. Wir nehmen immer mit einem bestimmten Motto daran teil (z.B. Märchenwald, Zirkus)

6. Familienausflug

Der Familienausflug findet an einem Samstag statt und soll ein Tag der Familien sein. Das Ausflugsziel wird vom Elternbeirat und den Erzieherinnen ausgewählt. Jedes Jahr gibt es eine andere Attraktion, wie Zugfahrt oder Schifffahrt.

7. Frauenfest

Hierzu sind alle Mütter ohne Kinder eingeladen. An diesem Abend dürfen es sich die Frauen gutgehen lassen. Mit leckerem Essen, schönen Tänzen, Träumereien, Spaziergang an den Bodensee oder Nachtwanderung mit Fackeln verbringen wir einen gemütlichen Abend miteinander

8. Vaterfest

Väter und ihre Kindergartenkinder sind an diesem Abend in den Kindergarten eingeladen. Es wird gegrillt und es finden verschiedene Spiele statt. Frauen- und Vaterfest wechseln sich jährlich ab.

9. Oma/Opa-Nachmittag

An diesem Tag sind alle Omas und Opas herzlich in den Kindergarten eingeladen. Es wird zusammen gebastelt. Anschließend gibt es die Möglichkeit zum gemütlichen Kaffee und noch etwas zu verweilen.

8. Beschwerdemöglichkeit für Kinder

Mit einer Beschwerde wollen Kinder ihre Unzufriedenheit äußern. Es ist uns wichtig, die Beschwerden der Kinder ernst zu nehmen, den Beschwerden nachzugehen und eine Einigung zu finden. Die Erzieherinnen sind für Beschwerden offen und werden diese systematisch und zügig bearbeiten.

Beschwerdemöglichkeiten unserer Kinder

- Durch Kinderkonferenzen und Gespräche werden unsere Kinder bei der Planung von Aktionen, Projekten, Gestaltung von Festen und Ferien mit einbezogen. Eigene Ideen werden mit aufgenommen. Die Kinder sollen lernen Entscheidungen zu treffen und dass sie bei ihren Wünschen, Bedürfnissen und Beschwerden ernst genommen werden.
- Die Kinderkonferenzen finden regelmäßig und nach Bedarf statt.
- Die Kinder haben bei uns die Möglichkeit, nicht nur ihre Beschwerden zu äußern, sondern auch ihre Gefühle wie Freude, Ärger, Frust... allen mitzuteilen. Dies geschieht nach Wunsch der Kinder mit unserer „Gefühlsampel“ (=Durch Farben die gelegt werden, äußern sich die Kinder zu ihrer aktuellen Gefühlslage und lernen diese zu benennen und einzuordnen).

Die Kinder werden durch regelmäßige und offene Gespräche sensibilisiert, z.B. bei Ärger auf die Erzieherinnen zu zukommen und diesen zu äußern. Die Mitarbeiterinnen haben für jedes Kind ein offenes Ohr.

9. Öffentlichkeitsarbeit

Wir wollen durch Öffentlichkeitsarbeit unsere Ziele und Strukturen der Öffentlichkeit nahebringen.

Was bedeutet Öffentlichkeitsarbeit?

- sie unterstützt den Wert einer Einrichtung
- sie schafft Interesse an Folgeinformationen
- sie zeigt Fachlichkeit
- sie schafft Verständnis für besondere Anliegen

Bei uns sieht Öffentlichkeitsarbeit wie folgt aus.

- Homepage voraussichtlich ab Juni 2013
- Tagebuch
- Informationsquelle an der Pinnwand
- Elternabend
- Feste und Treffs mit den Eltern
- Elterngespräche
- Pressemitteilungen vom Kindergarten
- Kooperation mit der Grundschule
- Zusammenarbeit mit Fachdiensten wie z.B. Tannenhagkindergarten, Schule, Sprachheilzentrum, Familienberatungsstellen

Auch diese Konzeption dient der Öffentlichkeit und macht unsere pädagogische Arbeit publik.

10. Evaluationsverfahren

Unter Evaluation verstehen wir die kontinuierliche Überprüfung und Ergebnismessung unserer Dienstleistung unter Einbezug der vorgegebenen Rahmenbedingungen.

Um fachliche Weiterentwicklungen sachgerecht zu ermöglichen bedarf es der sorgfältigen und kontinuierlichen Überprüfung der erbrachten Dienstleistung. Auswertungen und Überprüfungen bilden im Regelkreis kontinuierlicher Verbesserung und Weiterentwicklung der Ausgangsbasis. Über Ergebnisprüfungen und Auswertungen können Fehler frühzeitig und notwendige Veränderungen rechtzeitig vorgenommen werden.

Die Analyse- und Evaluationsmethoden dienen uns als Grundlage:

- Um sich den ständigen ändernden Anforderungen im Umfeld auch weiterhin gerecht werden zu können.
- Um als Träger und Mitarbeiterinnen Sicherheit darüber zu erlangen, ob unsere Dienstleistungen noch mit Anforderungen übereinstimmt.
- Für die Planung von Maßnahmen zur Weiterentwicklung und Verbesserung
- Zur Schaffung von Transparenz für alle Beteiligten
- Zur Sicherstellung der Wirksamkeit unseres Qualitätsmanagement

Unsere Ziele des Evaluationsverfahren sind:

- Die Qualitätssicherung
- Die Überprüfung der gesetzten Ziele
- Die Überprüfung der Zufriedenheit von Kindern, Eltern, Träger und Mitarbeiterinnen

Zur weiteren Einsicht steht unser Qualitätshandbuch zur Einsicht.

DANKE

- an alle Kinder, die das Leben in unseren Kindergarten bereichern
- an alle Eltern, für das Vertrauen in unsere Arbeit
- alle Mitarbeiterinnen für ihr qualifiziertes Engagement in der Entwicklung dieser Konzeption
- an die Gemeinde Langenargen

Anhang

Beschwerdemanagement

Die Erzieherinnen im Kindergarten haben für alle ein offenes Ohr. Egal ob bei Kritik, Beschwerden, Lob und Anregungen, wir sind darum bemüht, diese aufzugreifen und eine angemessene Lösung dafür zu finden.

Begriffserklärung des Beschwerdemanagement:

Beschwerdemanagement ist ein Verfahren, das bei Unzufriedenheit des Kunden* greift. Das Verfahren dient der Gewinnung wertvoller Informationen, bietet Chancen für die Stärkung der Kundenloyalität und soll gefährdete Kundenbeziehungen stabilisieren.

Begriffserklärung: „Beschwerde“ und dessen Umgang

Der Begriff „Beschwerde“ enthält die Auseinandersetzung mit einer „negativen“ Kritik. Diese kann sowohl direkt oder indirekt sein. Mit einer mündlichen oder schriftlichen Beschwerde wird eine Maßnahme zur Äußerung einer bestimmten Handlung angestrebt.

Beschwerden sind wichtige Hinweise, die Auskunft darüber geben können, wo Schwachstellen oder Fehlerhäufungen in einem Betrieb vorhanden sind. Deshalb ist eine systematische Auswertung und die strukturierte Bearbeitung von Beschwerden unerlässlich.

Diese ist relevant um Kundenbeziehungen zu stabilisieren und zu fördern und eine qualitative Verbesserung der täglichen Arbeit zu gewährleisten.

Unsere Werthaltung

Jede Beschwerde wird ernst genommen bzw. als willkommener Anlass gesehen, um daraus zu lernen und in der Folge gezielt eine Klärung, Änderung und Verbesserung einzuleiten.

Im Umgang mit der Beschwerde und dem Beschwerdeführer gilt:

- Sachlich bleiben
- Offenheit, Verständnis und Wertschätzung zeigen
- Rücksicht auf vielschichtigen Wahrnehmungsaspekten nehmen
- Konstruktiv mit der Beschwerde Umgehen

*Kunden sind: Eltern bzw. Erziehungsberechtigte, Kooperationspartner & Personen aus der Trägerschaft und der Öffentlichkeit.

Ziele

Ziel	Ziel erreicht, wenn ...	Methode
Durch Beschwerdemanagement werden Beschwerden sichtbar	Beschwerden werden geäußert und mitgeteilt	Feedback einholen durch mündliche oder schriftliche Abfrage und Dokumentation/ Auswertung aller Beschwerden
Beschwerden werden aufgenommen und bearbeitet	Beschwerden formgerecht aufgenommen und systematisch bearbeitet	Siehe Oben
Beschwerdemanagement trägt zu einer Weiterentwicklung in der Einrichtung bei	Regelmäßige Reflexion und Aktualisierung der Konzeption stattfindet	Siehe Oben

Bei Anliegen einer Beschwerde wenden sie sich bitte an Diana Mergenthaler- Fietzek.
Unsere Bürozeiten sind von 7. 30 - 8. 30 Uhr oder telefonisch unter 07543- 49815.